

University of Groningen

„Und wer den Schmerz einmal gesehen hat...“

Jung, Britta

IMPORTANT NOTE: You are advised to consult the publisher's version (publisher's PDF) if you wish to cite from it. Please check the document version below.

Document Version

Publisher's PDF, also known as Version of record

Publication date:
2015

[Link to publication in University of Groningen/UMCG research database](#)

Citation for published version (APA):

Jung, B. (2015). „Und wer den Schmerz einmal gesehen hat...“: *Neue deutsche Jugendliteratur zum Nationalsozialismus, Zweiten Weltkrieg und Holocaust im Kontext des postmemorialen Wandels*. [, University of Groningen]. University of Groningen.

Copyright

Other than for strictly personal use, it is not permitted to download or to forward/distribute the text or part of it without the consent of the author(s) and/or copyright holder(s), unless the work is under an open content license (like Creative Commons).

The publication may also be distributed here under the terms of Article 25fa of the Dutch Copyright Act, indicated by the “Taverne” license. More information can be found on the University of Groningen website: <https://www.rug.nl/library/open-access/self-archiving-pure/taverne-amendment>.

Take-down policy

If you believe that this document breaches copyright please contact us providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.

Downloaded from the University of Groningen/UMCG research database (Pure): <http://www.rug.nl/research/portal>. For technical reasons the number of authors shown on this cover page is limited to 10 maximum.

STELLINGEN/THESEN

1. Jugendliteratur unterscheidet sich dahingehend von der Erwachsenen- bzw. Allgemeinliteratur, dass sie bei der Aufnahme und Darstellung gesellschaftlicher Neben- und Gegendiskurse zum ‚Dritten Reich‘ einem eigenen diskursiven Prozess folgt und nicht dasselbe Maß an erinnerungskultureller Polyphonie entwickelt.
2. Unter dem Einfluss eines neuen durch Bertrand Russell und A. S. Neill geprägten ‚freien‘ Erziehungsideals sowie neuer Erkenntnisse der Kinder- und Jugendpsychologie kam es in den 1970er Jahren zu einem Paradigmenwechsel in der Jugendliteratur, der die pädagogische Funktion in den Hintergrund treten und die Texte literarisch komplexer werden ließ. Das galt jedoch nicht für Inszenierungen des ‚Dritten Reichs‘. Hier stand weiterhin die pädagogische Funktion im Vordergrund.
3. Erst in den vergangenen zwei Jahrzehnten ist es – im Rahmen der Neuverhandlung von Erinnerungsdiskursen und erinnerungspädagogischen Zielsetzungen – auch in der zeitgeschichtlichen Jugendliteratur zu einem vergleichbaren Paradigmenwechsel gekommen.
4. Die erinnerungskulturelle Neuverhandlung des ‚Dritten Reichs‘ in der Jugendliteratur ist nicht zuletzt im Spiegel der fortschreitenden Annäherung nationaler Erinnerungsdiskurse und unter den Vorzeichen einer gemeinsamen, europäischen Erinnerung und Erinnerungspädagogik zu sehen.
5. Der jüngste Wandel in der Erinnerungskultur lässt sich als Transnationalisierung beschreiben, in deren Rahmen nationalspezifische bzw. soziokulturell geprägte Lesarten und Deutungsmuster in Wechselwirkung mit universalisierenden Perspektiven neu formuliert werden. Zwei zentrale Merkmale dieses Wandels sind Multidirektionalität und Anthropologisierung.
6. Die Entwicklung des psychologischen Jugendromans in den 1990er Jahren, die sich durch eine Bewegung von der Außenweltdarstellung hin zur Innenweltdarstellung auszeichnet, schafft der Jugendliteratur den erzählerischen Rahmen für eine anthropologisch orientierte Inszenierung des ‚Dritten Reichs‘.
7. Als „simulations of the social world“ (Mar u. Oatley, 2008) sehen viele Jugendbücher jüngeren Datums es nicht nur als ihre Aufgabe an, den jugendlichen Lesern Deutungs- und Sinnstiftungsangebote zu bieten, sondern ihnen auch eine empathische, teilweise auch immersive, Auseinandersetzung mit den Wahrnehmungen, Erfahrungen und Gefühlen ihres literarischen Gegenüber zu ermöglichen. Kognition und Emotion, das Gewinnen historischen Sach- und erfahrungsbasierten Handlungswissens sind in ihnen eng miteinander verbunden.
8. In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat insbesondere der Topos des Zwangsarbeiters in der deutschen Jugendliteratur eine Neuinterpretation und diskursive Aufwertung erfahren, spielt er doch als Mittel der Perspektivierung eine zentrale Rolle für die jugendliterarische Erzählbarkeit des deutschen Opferdiskurses.
9. „Irrtümer haben ihren Wert; jedoch nur hier und da. Nicht jeder, der nach Indien fährt, entdeckt Amerika“. (Erich Kästner)